

K u l t u r d i e n s t . d e r S t a d t W i e n
=====

(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

4. Juni 1949

Blatt 227

Sommerkurs für Zeichnen und Malen
=====

Die Künstlerische Volkshochschule, Wien I., Schillerplatz 3, (Akademie der bildenden Künste), Tel. B 28-3-59, veranstaltet einen Sommerkurs für Zeichnen und Malen, geleitet von Prof. G. Matejka-Felden.

Der Kurs dauert vom 15. Juli bis 14. September, und findet Mittwoch von 18 bis 20 Uhr im Saal 47 statt.

Kursbeitrag 20.- S, und Modellgeld 10.- S für den gesamten Kurs.

Diplom-Prüfungen am Konservatorium der Stadt Wien
=====

In der vergangenen Woche fanden die diesjährigen Diplomprüfungen der Tanzabteilung des Konservatoriums der Stadt Wien statt. Die Diplomprüfungen, die nach dreijährigem Studium abgelegt werden können, sind zweifacher Art: Bühnentanz und Tanzpädagogik. Beiden Ausbildungswegen sind als Hauptfächer Technik und Tanzgestaltung in der klassischen und modernen Tanzform gemeinsam. Während aber dem Schüler im Rahmen der klassischen Tanzform die Fächer "Ballett" (Ballettechnik) und "National" streng in der überlieferten Weise vermittelt werden, richtet sich die Arbeitsweise für moderne Tanzkunst nach dem System von Prof. Rosalia Ohladek.

Die Basis der Tanzausbildung besteht in der Körperbildung, die sich die Aufgabe stellt, nicht Teilfähigkeiten zu pflegen, sondern dem Körper als Ganzem natürliche Bewegungsfähigkeit zu verleihen. Nach denselben Gesichtspunkten wird der Akrobatikunterricht erteilt. Als im Volk gewachsene tänzerische Bewegungsform wird der Volkstanz gelehrt, der, zugleich mit einem kurzen volks-

kundlichen Überblick, dem Schüler volkhaftes Wesen und Wirken vermittelt. Auf der Körperbildung, die durch den Unterricht in Anatomie und Physiologie unterstützt wird, baut die moderne Tanztechnik auf. Zu dieser wird der Schüler/in den Improvisationsstunden angeleitet; entweder nach gegebener Musik (absoluter Tanz) oder nach einem gestellten Thema (programmatischer Tanz) wird seine Gestaltungskraft bis zur Fähigkeit entwickelt, eigene Tanzkompositionen zu schaffen.

Als Unterstützung hierfür dienen wieder verschiedene Fächer: die Rhythmik vermittelt die Kenntnis und das körperliche Erfassen rhythmischer, die Gehörbildung und die Stimmbildung klanglicher Elemente; außerdem wird jeder Schüler angehalten, sich wenigstens die Grundlagen des Klavierspiels anzueignen. Harmonie-, Musik- und Formenlehre führen zur Kenntnis der musikalischen Gesetze und Formen. Die Tanzgeschichte wiederum gibt ein Bild der Entwicklung des Tanzes und damit die Einführung in die Stile verschiedener Epochen. Den gleichen Zweck verfolgt das Fach Kostümkunde; hier erwirbt der Schüler die Fähigkeit, im Rahmen seiner Begabung Figurinen zu zeichnen und die Kostüme für seine Tanzgestaltungen selbst zu entwerfen. Um das Lehrdiplom zu erreichen, bedarf es zusätzlich der erfolgreichen Absolvierung einiger ergänzender Fächer: das pädagogische Fachwissen vermitteln die Fächer Methodik und pädagogische Psychologie, die mit den modernsten Erkenntnissen der Erziehung vertraut machen. Die praktische Ausbildung für das Lehrfach wird durch Lehrproben, die der Schüler zwei Jahre hindurch in regelmäßigen Intervallen Kindern verschiedener Altersstufen sowie erwachsenen Laienschülern zu geben hat, vervollständigt.

Außer den sechs Pflichttänzen, die jeder Schüler bei der Diplomprüfung als eigene Schöpfungen vortanzt, wobei einer der Tänze im Ballettstil gehalten sein muß, einer nationalen Charakter aufzuweisen hat und die restlichen dem Modernen vorbehalten sind, hat der Bewerber um das Lehrdiplom darüber hinaus noch drei Gruppentänze, für Laien berechnet, auszuarbeiten und vorzuführen, die den Gebieten "Bewegungsspiel" (absolut) und "Bewegungsschor" (programmatisch) angehören.

Diese von Prof. Rosalia Chladek geleitete, gründliche und die ganze Persönlichkeit des Schülers erfassende Ausbildung bürgt dafür, daß die jungen Kräfte, die nach bestandener Abschlußprüfung das Konservatorium der Stadt Wien verlassen, sowohl als Bühnentänzer wie auch als Tanzpädagogen den höchsten an sie gestellten Aufgaben gewachsen sind und künstlerisch und menschlich ein ihrem Berufsstand zur Ehre gereichendes Niveau besitzen. Auch in diesem Jahre war der Eindruck, den die Diplomprüfungen, die zum ersten Male in Anwesenheit des neuen Leiters des Konservatoriums der Stadt Wien abgehalten wurden, ein Beweis für die hervorragenden Ergebnisse der Tanz-"Universität" Rosalia Chladeks, die dem Konservatorium der Stadt Wien und dem Wiener Kunstleben schönste Bereicherung bedeutet.